



newsletter

Island Kids
Philippines 

2026/2

In dieser Ausgabe

- Verspätetes Weihnachtsevent auf der Farm
- Menschen im Armenviertel eine Stimme geben
- Schuljahresabschlussfeiern
- Ein ganzes Dorf, um ein Kind aufzuziehen
- Abschied und Aufbruch: Ein neues Kapitel für PIKIFI
- Bata Alima-Farm
- Schicksale

Liebe Freunde von Island Kids Philippines

„Wir müssen lernen, als Brüder und Schwestern zusammenzuleben, oder wir werden als Narren gemeinsam untergehen.“ Diese mahnenden Worte von Martin Luther King Jr. beschreiben die Essenz unserer Arbeit: das unermüdliche Knüpfen eines Netzes, das trägt – auch wenn die Stürme heftiger werden.

Dieses Netz wurde in Cagayan de Oro maßgeblich von zwei Frauen mitgeknüpft, von denen wir uns nun verabschieden. Virgelia Demata-Vicare, Mitbegründerin und langjährige Direktorin, und die Sozialarbeiterin Grizshelle Labang.

Nach zwei Jahren auf der Warteliste für eine Herzoperation verstarb der 10-jährige John Noriel kurz davor an den Folgen einer Infektion. Sein Tod hinterlässt eine große Lücke und die bohrende Frage nach der Gerechtigkeit: Warum entscheiden finanzielle Mittel über Leben und Tod? Wir trauern, während sein Schicksal uns Mahnung und Auftrag zugleich ist, niemals müde zu werden, für die Schwächsten zu kämpfen.

Doch zum Glück hat das Zusammenleben auch immer wieder seine frohen Seiten: Die Bata Alima-Farm gedeiht und Ende Januar durften die Kinder dort beim verspäteten Weihnachtsfest einfach nur Kind sein. Im Mano-Mano-Armenviertel erhielten Menschen eine Stimme, damit sie ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen können. Und gekrönt wurde das erste Quartal 2026 durch den 11. Schuljahresabschluss an unserer PIKIFI-Schule. Jeder Abschluss ist ein Sieg der Bildung über die Perspektivenlosigkeit.

Zusammenleben bedeutet, die Lasten gemeinsam zu tragen und die Erfolge gemeinsam zu feiern. Danke, dass Sie Teil dieser Geschwisterlichkeit sind und dafür sorgen, dass wir gemeinsam wachsen können.

■ Verspätetes Weihnachtsevent auf der Farm

Am letzten Wochenende im Januar fand auf der Bata Alima-Farm ein Tagesevent für die Kinder statt. Der Fokus des Tages lag darauf, den Kindern Raum für Erholung zu bieten und gemeinsam die Natur zu erleben - ganz ohne straffes Programm. Es wurde gespielt, Karaoke gesungen und in den Hängematten entspannt. Nach einem gemeinsamen Barbecue, führte eine spannende Schnitzeljagd die Kinder über das Gelände der Farm.



Jedes Kind hat sein eigenes Weihnachtsgeschenk erhalten

Durch die Quizfragen und Rätsel lernten sie spielerisch die verschiedenen Bereiche und Projekte der Farm kennen. Sie leitete sie durch den Gemüsegarten, die Kinder erfuhren etwas über den Prozess der Kaffeeherstellung und darüber, wie organischer Dünger hergestellt wird. Als besonderes Highlight führte die letzte Station zu einem Versteck, in dem jedes Kind sein persönliches Weihnachtsgeschenk finden konnte. Anschließend gingen alle müde und zufrieden wieder nach Hause.

Vanessa Lang

■ Menschen im Armenviertel eine Stimme geben

Am 6. März 2026 fand im IKP Learning Center eine Veranstaltung der University of Science and Technology of the Southern Philippines (USTP) Claveria Campus statt. Studierende der Fachrichtung Sozialarbeit kamen mit Bewohnern des Mano-Mano-Armenviertels zusam-

men, um einen Tag lang gemeinsam an Participatory Situational Analysis (Partizipative Situationsanalyse, PSA) zu arbeiten. Es ging darum,

- verborgene Schätze und größte Herausforderungen der Community zu entdecken
- Kontakt zu hilfreichen Organisationen herzustellen
- Risiken aufzuzeigen, um die Sicherheit der Familien zu gewährleisten
- Ziele und Träume der Gemeinschaft aufzunehmen

Es war nicht einfach nur ein Treffen – die Bewohner erhielten eine Stimme und wurden gehört. Wir hoffen, dass konkrete Projekte und Massnahmen daraus erwachsen.

■ Schuljahresabschlussfeiern

Am 26. März 2026 feierte die PIKIFI-Schule im Kinderdorf bereits zum elften Mal den erfolgreichen Abschluss des Schuljahres – von den Jüngsten im Kindergarten bis hin zur 6. Klasse.



Schulabschlussfeiern 2026

Der Vormittag stand ganz im Zeichen der großen Übergänge (Graduation):

Kindergarten: 40 Kinder (20 Mädchen und 20 Jungen) schlossen den Kindergarten ab und freuen sich darauf, ab Juni die erste Klasse der Grundschule zu besuchen.

6. Klasse: 16 Mädchen und 12 Jungen beendeten erfolgreich die Grundschule. Sie werden ab Juni ihre

Schullaufbahn an einer Junior High-School (Sekundarschule) fortsetzen.

Am Nachmittag wurden schließlich die Schülerinnen und Schüler der 1. bis 5. Klasse feierlich in die wohlverdienten langen Sommerferien verabschiedet.

Das Programm bot eine lebendige Mischung aus motivierenden Ansprachen der Schulleitung und des PIKIFI-Vorstands sowie bunten Kindertänzen und Gesangseinlagen besonders begabter SchülerInnen. In ihrem Bericht zur Lage der Schule fand Schulleiterin Ursula Janeth Abellanosa lobende Worte für das Kollegium, machte jedoch auch auf Herausforderungen aufmerksam – etwa die fehlenden Geburtsurkunden der Kinder. Der Höhepunkt war die Vergabe der lang ersehnten Diplome sowie spezieller Auszeichnungen für besonderen Fleiß, Charakterstärke und/oder herausragende Leistungen.

Auch an anderen Standorten gab es Grund zum Feiern:

Landfill Lernzentrum (Community Learning Center):

Hier feierten 26 Kinder ihren Abschluss der Kindertagesstätte (Early Childhood Care and Development, ECCD).

Junior High-Schools: An verschiedenen städtischen High-Schools schlossen 16 durch PIKIFI unterstützte Jugendliche (7 Mädchen, 9 Jungen) die 10. Klasse ab.

Senior High-Schools: 15 weitere Jugendliche (13 Mädchen, 2 Jungen) absolvierten erfolgreich die 12. Klasse.

Mit dem Abschluss der Senior High-School stehen den Jugendlichen nun alle Türen offen: Sie können ein Studium an einer Universität beginnen oder direkt in den Arbeitsmarkt einsteigen, wo ihnen nun mindestens der Mindestlohn zusteht. Eine weitere attraktive Option sind die praktischen Berufskurse der TESDA (Technical Education and Skills Development Authority). Ein dortiger Abschluss ermöglicht es den jungen Erwachsenen unter anderem, eine qualifizierte Arbeit im Ausland aufzunehmen.

■ Ein ganzes Dorf, um ein Kind aufzuziehen

Abschlüsse jeder Stufe – jeder einzelne Erfolg eines Kindes oder Jugendlichen erfüllt auch uns mit Stolz, Freude und Dankbarkeit. Wir wissen nur zu gut, wie schwer es für die jungen Menschen aus den Armenvierteln oder von der Straße ist, ihre Schulbildung erfolgreich abzuschließen. Armut, Sorgen um die Familie und allzu oft traumatische Erlebnisse wie Gewalt und Missbrauch lenken häufig von den Bildungs- und Ausbildungszielen ab. Schwere Schicksalsschläge, frühe Schwangerschaften oder Krankheiten führen nicht selten zum Schulabbruch. Manchmal sind es auch scheinbar banale Gründe, wie eine fehlende Geburtsurkunde, die den Schulbesuch verhindern.

Gleichzeitig ist gerade die Schule oft ein wichtiger Zufluchtsort für viele benachteiligte Kinder. Lehrpersonen und SozialarbeiterInnen werden oft zu Bezugspersonen oder „Ersatzeltern“, wenn die eigene Familie der Situation nicht mehr gewachsen ist. Sie haben stets ein offenes Ohr, leisten Opferhilfe, bieten emotionale Unterstützung oder helfen bei Behördengängen – etwa um die so wichtigen amtlichen Papiere (z.B. Geburtsurkunde) zu besorgen. Ihre Arbeit geht dabei weit über das Klassenzimmer, den Schreibtisch oder das Sprechzimmer hinaus. Sie führt sie in die dunkelsten Ecken der Armenviertel, an die Krankenbetten überfüllter öffentlicher Spitäler oder – im Kampf um restaurative Justiz – bis in die Gerichtssäle der Stadt. Manchmal führen Abklärungen sie sogar in entlegene Gebiete Mindanaos oder auf andere Inseln des Landes.

So ist der erfolgreiche Schulabschluss eines Kindes immer die Frucht gemeinsamer Bemühungen: Er ist das Ergebnis der Anstrengungen des Kindes und seiner Familie, aber auch der Summe aller Bemühungen unserer Mitarbeitenden, denjenigen des Schuldepartements sowie anderer Behörden. Vielleicht hört man deshalb hier auf den Philippinen so oft das afrikanische Sprichwort: **„It takes a village to raise a child“** – es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind aufzuziehen.

■ Abschied und Aufbruch: Ein neues Kapitel für PIKIFI



Virgelia Demata-Vicare, Direktorin PIKIFI im Ruhestand

Veränderungen sind oft Momente des Innehaltens, der Dankbarkeit und des mutigen Vorwärtsschauens. Bei PIKIFI stehen wir aktuell an einem solchen Wendepunkt, da wir zwei prägende Persönlichkeiten verabschieden und gleichzeitig die Weichen für eine weiterhin vielversprechende Zukunft stellen.

Ende Februar hat **Virgelia Demata-Vicare**, Mitbegründerin und langjährige Direktorin von PIKIFI, ihre Tätigkeit beendet und ist in den Ruhestand gegangen. Mit unermüdlichem Einsatz hat Virgie PIKIFI nicht nur mitaufgebaut, sondern über Jahre hinweg maßgeblich geprägt und erweitert. Ihr Erbe ist fest im Fundament unserer Arbeit verankert. Wir blicken mit großer Dankbarkeit auf ihre wertvollen Leistungen zurück und wünschen ihr für ihren weiteren Lebensweg nur das Beste, viel Freude und Erfüllung.



Grizshelle Labang, Sozialarbeiterin.

Ebenfalls verabschieden wir uns von **Grizshelle Labang**. Als Sozialarbeiterin war sie seit 2016 für viele eine unverzichtbare Stütze. Sie hat uns Ende April verlassen, um sich ganz auf ihr Jurastudium konzentrieren zu können. Wir danken ihr von Herzen für ihr grosses Engagement bei PIKIFI und ihre empathische und engagierte Arbeit im Dienst der uns anvertrauten Menschen. Für ihre juristische Karriere wünschen wir Grizshelle viel Erfolg und Tatkraft.

Speziell würdigen wir insbesondere die Verdienste der beiden Frauen im Kinderschutz und in der restaurativen Justiz für Kinder, die Opfer von sexuellem Missbrauch und Ausbeutung wurden. Gerade in diesem Bereich haben sie die Arbeit von PIKIFI auf ein neues Level gebracht und dabei oft auch eine führende Rolle im Kampf gegen Kindsmisbrauch und Kinderprostitution in der Stadt übernommen.

Um den gewachsenen Anforderungen gerecht zu werden und PIKIFI noch zielgerichteter zu führen, wird die Leitung nun straffer organisiert:

Direktion: Wir freuen uns, dass Fred Madrona ad interim die Gesamtleitung übernommen hat. Er hat uns bereits als Direktor der **Administration** durch seine qualitativ hochstehenden (hochwertigen?) Dienste überzeugt.

Direktion Programme und Dienste: Aktuell führen wir Bewerbungsgespräche für die Neubesetzung der freigewordenen Stelle durch.

Programmmanagement: Als zentrale Ansprechperson für alle Belange im Tagesgeschäft steht uns zudem Marilou Lacre zur Seite. Die verdiente pensionierte Lehrerin mit einem Abschluss in Buchhaltung und langjährige Kassiererin im PIKIFI-Vorstand bringt einen enormen Erfahrungsschatz mit, der die Qualität unserer Arbeit sicherstellt.

Stärkung der Teams: Ein Kernelement der neuen Struktur ist die Übergabe von Verantwortung an BereichsleiterInnen, die damit künftig mehr Mitspracherecht und Eigenverantwortung erhalten.

Wir sind überzeugt, dass diese flacheren Hierarchien die Dynamik und Innovationskraft von PIKIFI fördern. Mit diesem starken Team sind wir bereit für die kommenden Herausforderungen!

■ Bata Alima-Farm

Im Februar feierte die Bata Alima-Farm ihren ersten **Geburtstag**. Was für ein Meilenstein und was für eine Freude! Das erfreuliche Resultat eines ganzen Jahres Farmarbeit lässt sich auch in Zahlen darstellen (Stand Februar 2026):

- Der Baumbestand wuchs auf über zwei Hektar, in zwei Jahren werden sie Früchte tragen
- 15 Kürbispflanzen brachten 300 kg Ertrag – jetzt wachsen 200 zusätzliche heran
- 20 Gurkenpflanzen brachten 200 kg Ernte – jetzt wurden weitere 150 gepflanzt

- Alle vier Tage gibt es eine Ernte von 60-100 kg Stangenbohnen (das Kinderdorf braucht 20 kg/Woche)
- seit Dezember 2025 wurden total 600 kg Gemüse an Kinderdorf und Schule geliefert
- die Produktion von biologischen Pflanzenschutzmitteln wie effektiven und indigenen Mikroorganismen etc. stieg von anfänglich 2 Litern auf über 500 Liter
- monatlich stellen wir 3m³ Kompost her (Berkeley-Methode)



Der Baumbestand wächst.

Weiterhin gibt es immer wieder etwas **Neues** auf der Farm:

- Ende Januar Fertigstellung des Gebäudes für die Biodüngerherstellung
- Neuer Lieferwagen für den Transport von Baumaterialien, landwirtschaftlichen Geräten und Zutaten für

Biodüngemittel zur Farm und von Gemüse ins Kinderdorf bzw. auf den Markt

- Kauf von weiteren acht Hektar Land (dank eines Sponsors), somit kann dort auch endlich eine Zugangsstrasse (Feldweg) von der Hauptstrasse zur Farm gebaut werden
- Bau einer Quelfassung (Brunnenstube) und Installation von Wassertanks für die Trinkwasserversorgung und zur Sammlung von Regenwasser für das Bewässerungssystem
- Vertiefung der Zusammenarbeit mit Esther Bühlmann und ihrer Organisation Streetlight (Time-out-Plätze)

Die Sprühmittel auf organischer Basis zeigen gute Wirkung. Sie stärken die Pflanzen, welche sich so besser gegen Schädlinge wehren und deshalb gut und gesund wachsen können.

Der **Ernte-Überfluss** wird aktuell noch an Marktleute auf dem öffentlichen Markt verkauft, soll aber baldmöglichst auch an die Women Association im Landfill zum Weiterverkauf abgegeben werden. Im Moment verkaufen wir so monatlich rund 300 kg Gemüse, die Tendenz ist steigend. Wir planen deshalb, in den noch leerstehenden Räumlichkeiten im Erdgeschoss des Sozialtherapeutischen Präventions- und Interventionszentrums im Kinderdorf einen Bio-Gemüse- und Früchtemarkt einzurichten. Bis jetzt wurde der Raum für Schulungen und Versammlungen genutzt.

Von Januar bis Ende März wohnten zum zweiten Mal **15 Studentinnen und Studenten** der USTP, Fachrichtung Agrikultur, auf der Farm. In ihrem 4. Studienjahr erhielten sie während drei Monaten Einblick in unsere Tätigkeiten und setzten in 600 Stunden Arbeit praktisch um, was sie am College gelernt hatten:

- Prozess der Pflanzenan- und aufzucht sowie der Wachstumspflege
- Herstellung von organischem Dünger, Humus, Kompost und Pflanzenschutzmitteln
- Kaffeeproduktion
- Setzen von Bäumen

Mitte Mai findet ein mehrtägiges **Camp** für die Kinder und Jugendlichen des PIKIFI-Kinderdorfes statt. Auch werden **Working Students** von PIKIFI einen Teil ihrer Ferien auf der Farm verbringen und bei der Arbeit mithelfen.



Arbeiten auf der Farm.

Bata Alima bietet zudem mehrere **Arbeitsplätze** für die Leute des ortsansässigen Higaongon-Stammes: ein Ehepaar und ein weiterer Mitarbeiter wurden nach erfolgreicher Probezeit fest angestellt, eine weitere Person temporär. Je stärker die Farm wächst, desto mehr Arbeitsplätze können wir zukünftig bieten, was wiederum die Entwicklung im Dorf nachhaltig fördert.

■ Schicksale

Der aufgeweckte Viertklässler John Noriel litt an einer schweren rheumatischen Herzerkrankung. Seine einzige Chance auf Heilung war eine Herzoperation im Philippine Heart Center in Manila, wo er über zwei Jahre auf der Warteliste stand. In dieser Zeit wurde er eng von Rose Quidlat aus unserem Gesundheits-Sozialdienst begleitet. Da seine Mutter in Saudi-Arabien als Haushaltshilfe arbeitet, um die Familie finanziell zu unterstützen, waren es vor allem sein Vater und an der PIKIFI-Schule im Kinderdorf seine Lehrerin Cathy Galvez, die ihm zur Seite standen. Letztere wurde für ihn in der Abwesenheit seiner Mutter zu einer wichtigen mütterlichen Bezugsperson.

Der Weg zur für Anfang 2026 geplanten Herzoperation war von Rückschlägen geprägt: Am 30. Januar machte

eine schwere Lungenentzündung eine Hospitalisierung notwendig und der geplante Flug nach Manila musste verschoben werden. Nach der Spitalentlassung nahm PIKIFI John Noriel vorübergehend auf, um durch spezialisierte Pflege, gesunde Ernährung und die zuverlässige Verabreichung von Medikamenten seine Kräfte für den bevorstehenden Eingriff zu stärken. Am 4. Februar war es endlich so weit: John Noriel reiste für die lang ersehnte Operation nach Manila. Doch das Schicksal schlug erneut zu. Im Krankenhaus brach eine virale Atemwegsinfektion aus, die bei dem geschwächten Jungen eine erneute Lungenentzündung auslöste. Trotz aller medizinischen Bemühungen und der unermüdlichen Arbeit der Ärzte war sein geschwächtes Herz der Belastung nicht mehr gewachsen. Am 6. Februar hörte John Noriels Herz für immer auf zu schlagen. Wir trauern zutiefst mit seiner Familie und Cathy Galvez.

Der Tod von John Noriel hinterlässt bei uns nicht nur Trauer, sondern auch bohrende Fragen, die uns als Hilfsorganisation immer wieder fordern: Wie viel darf es kosten, ein Leben zu retten? Hätte John Noriel in einem Privatspital früher operiert und sein Leben so gerettet werden können? Es schmerzt zutiefst, mit der Realität konfrontiert zu sein, dass begrenzte finanzielle Mittel noch immer viel zu oft über Heilungs- und Überlebenschancen entscheiden. Diese Ungerechtigkeit ist der Antrieb für unsere tägliche Arbeit, auch wenn in Momenten wie diesen unser Herz schmerzt.



John Noriel.

Impressum



Für die Schweiz:

Island Kids Philippines
Susegg/Waldeggstr. 175
CH-3803 Beatenberg

info@islandkids.ch
newsletter@islandkids.ch

Spendenkonto Schweiz:

Berner Kantonalbank, 3001 Bern
IBAN CH84 0079 0042 4190 1489 2



Für Deutschland:

Island Kids Philippines
Deutschland e.V.
c/o Familie Erzinger
Gartenstraße 36
D-14548 Schwielowsee

deutschland@islandkids.ch

Spendenkonto Deutschland:

IBAN: DE55 1605 0000 1000 9063 84
BIC: WELADED1PMB

Bildnachweis:

Island Kids

Redaktion: Christina Kurzen

Übersetzung: Barbara Brand

Layout/Grafik: René Müller

Aktuelle Infos finden Sie auch unter
www.islandkids.de / www.islandkids.ch